

# Mühle Pudagla: Fördergeld und Backofen-Premiere

Am Sonntag erste Veranstaltung nach Corona-Pause / Benzer verzichten 2020 auf Events

Von Henrik Nitzsche

**Pudagla/Benz.** Was ist das lecker – Schmalz auf frisch gebackenem Brot. In diesem Jahr durften die Pudaglaer ihre Gäste an der Bockwindmühle damit noch nicht verwöhnen. Doch nun! Wenn am Sonntag in ganz Deutschland schützenswerte Bauten zum Tag des Denkmals besichtigt werden, ist auch die Bockwindmühle in Pudagla dabei. „Und dann wird auch der Backofen zum Einsatz kommen“, sagt Grit Holz, Vorsitzende des Mühlenvereins. Sie freut sich auf die erste Veranstaltung in diesem Jahr. „Wir haben ein Sicherheits- und Gesundheitskonzept erarbeitet. Wir wollen das sachte angehen lassen.“

Nach dem Frühjahr, was corona-bedingt für die Mühlenenthusiasten ins Wasser gefallen ist, war der Juni quasi der Saisonauftakt mit den ersten Gästen. „Es kamen mehr als sonst“, wie Grit Holz einschätzt. Der Deutschland-Urlaub-boomte und damit auch Attraktionen außerhalb des Strandes. Gut, dass die Pudaglaer im vergangenen Jahr rund 50 000 Euro in eine neue Kreuzschwelle aus Eiche investiert haben. Damit steht die Mühle, deren Standort in der Ortschronik von Pudagla 1673 zum ersten Mal erwähnt wurde, auf sicheren Fü-

ßen. Und jetzt auch auf einer sicheren Finanzierung, denn 4500 Euro gab es nun aus dem Vorpommern-Fonds. „Wir mussten wegen der Statistik einen Bauantrag einreichen. Die dafür zusätzlichen Mittel haben wir nun aus dem Fonds bekommen“, sagt Grit Holz, die einem 15-köpfigen Verein vorsteht, der im nächsten Jahr seinen 20. Geburtstag feiert.

Eine Idee für das passende Geschenk hat sie bereits: Statt des Festzeltes auf dem Gelände würde eine kleine Fachwerkscheune mit Mini-Ausstellung viel besser zum Gesamtbild auf dem Mühlenberg passen. „Wir müssen die Gemeinde für das Projekt begeistern. Nur so kann es funktionieren“, meint die Chefin. Zwecks einer Förderung wollte sich Schubert zwar nicht in die Karten schauen lassen, allerdings: „Man kann auch mehrmals Geld aus dem Vorpommern-Fonds bekommen.“

Die Scheune könnte die nächste große Investition sein, ein Flügelpaar vielleicht auch. 1997 wurde eins der beiden Paare erneuert. „Das zweite ist auch bald an der Reihe. Da braucht es 14 000 bis 15 000 Euro“, so Grit Holz, die ein besonderes Angebot an frisch Vermahlte oder frischgebackene Eltern hat. „Wir haben auf dem Gelände eine Streuobstwiese angelegt. Kürzlich hat ein Hochzeitspaar hier einen Apfelbaum gepflanzt. Das kann gerne mit heimischen Obstbäumen wie-

derholt werden“, sagt die Chefin und wirbt für den Sonntag. „Wir wollen Korn mahlen und haben hier auch einen Mühlenmarkt mit regionalen Produkten. Klar, Kaffee und Kuchen gibt es auch.“

Den bieten auch die Benzer seit Pfingsten wieder an ihrer Holländermühle an. Allerdings wird es in diesem Jahr keine Veranstaltung geben, wie Mirko Radtke, Vorsitzender des Vereins Kulturmühle Benz, sagt. Das Backhaus ist nicht zugänglich, eine Versorgung der Gäste wird aber gewährleistet. „Unsere Mühle ist aber zugänglich. Gäste müssen Maske tragen. Wir haben ein Ampelsystem eingerichtet, damit nicht zu viele Besucher gleichzeitig in der Mühle sind“, sagt Radtke.

Investitionen standen in diesem Jahr nicht auf der Agenda, vielmehr die Beseitigung von Wind- oder Verschleißschäden. Das sei erst mal aufs nächste Jahr verschoben worden. „Große Sprünge sind nicht drin“, sagt Radtke und ergänzt: „Die Mühle ist schon

über 200 Jahre alt und hat viele Dinge überstanden. Da wird sie auch Corona überstehen.“

Immerhin malte und lebte hier der Maler Otto Niemeyer-Holstein. 1974 kaufte er die Mühle gar und steckte das Geld, das er mit dem DDR-Nationalpreis erhalten hatte, in die Instandhaltung. Dass es das technische Wunderwerk zu der Zeit noch gab, ist Filmleuten zu verdanken, die 1968 hier die Duellszene des Fontane-Romans „Effi Briest“ drehten.

„Wir wollen Korn mahlen und haben hier auch einen Markt mit regionalen Produkten.“

**Grit Holz**  
Vorsitzende des  
Mühlenvereins Pudagla



Vereinschefin Grit Holz nimmt von Vize-Vorpommern-Staatssekretär Bernd Schubert den Fördermittelbescheid entgegen.

FOTO: HENRIK NITZSCHE